



Vor den Steinbrüchen von Confrecourt: Ein Priester aus dem Kloster Saint Martin in Soissons berichtet aus der Geschichte des Ortes.

FOTOS: MONIKA HEINIS

Kundschafter lernen Klosterleben kennen

Kulturerbe-Jahr: Jugendliche auf den Spuren der historischen Verbindungen Herfords nach Nordfrankreich. Elisabeth-von-der Pfalz- und Anna-Siemsen-Kollegiaten haben in der Champagne viel erlebt

■ **Herford** (nw). Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der „Berufskollegs der starken Frauen“ ist jetzt von einer Kundschafterreise zu den frühen Verbindungen Herfords nach Nordfrankreich zurückgekehrt. Der Geschichtsverein Herford organisiert insgesamt drei solche Reisen Herforder Jugendlicher mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur zum Europäischen Kulturerbe-Jahr 2018. Von der Reise berichtet Lehrerin Monika Heinis.

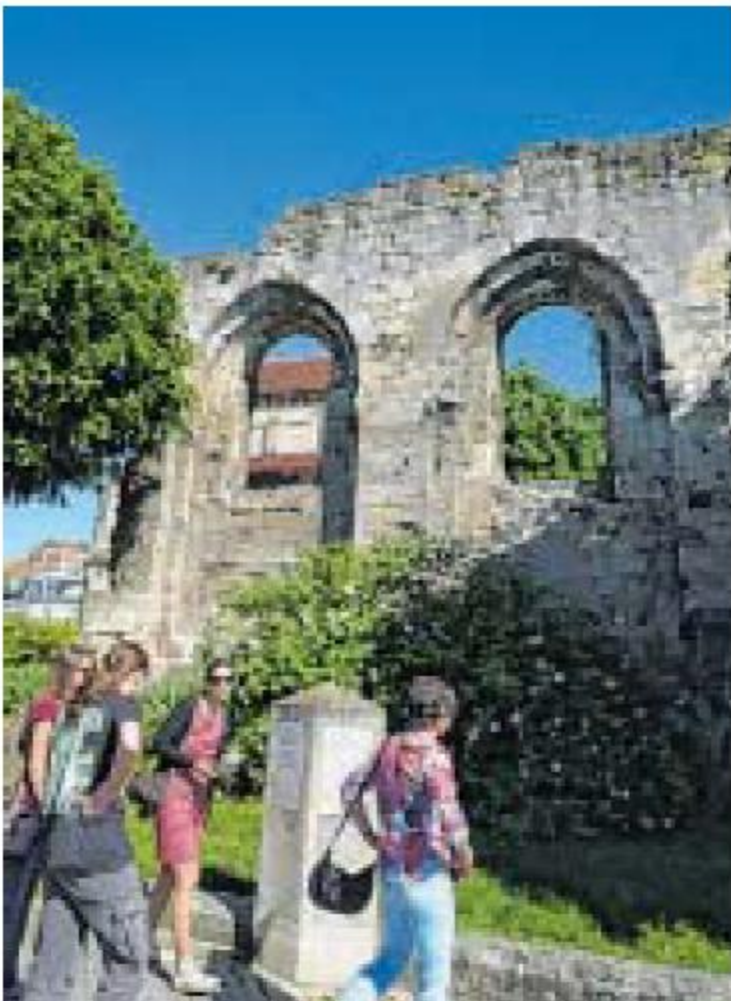
1.100 Jahre alte Bezüge zur Abtei Notre Dame

In Frankreich ging es für die Schüler/-innen des Elisabeth-von-der-Pfalz- und Anna-Siemsen-Berufskollegs um die über 1.100 Jahre alten Bezüge zur Abtei Notre Dame in Soissons und die Spuren der heiligen Pusinna, deren Reliquien unter anderem in der Herforder St. Johannes Baptist-Kirche zu finden sind. Auch die Fürstabtei mit der heutigen Münsterkirche beruft sich auf Pusinna als Patronin. Pfarrer Johannes Beer hatte den Kundschaftern dort ein Wandgemälde, ein Buntglasfenster und ein Säulenkapitell mit Darstellungen der heiligen Pusinna nahe gebracht. In der katholischen Kirche hatte Dechant Udo Thielking ihnen Pusinnas Knochenfragmente gezeigt.

Mit einem Bulli des Johannes-Falk-Hauses sind die Jugendlichen zunächst zur Übernachtung in den Klosterzellen einer Benediktinerinnen-Abtei gefahren. Trotz sprachlicher Barrieren haben die Schwestern die Gruppe liebevoll in ihren Tagesablauf aufgenommen. Dazu gehörten



Klosterleben: Schwester Anne Begrut schenkt Kundschafterin Lisa Anis-Limonade ein.



Mauerreste: Ruinen des historischen Klosters Notre Dame in Soissons.

sechs Stundengebete täglich und zwei gemeinsame Mahlzeiten, die schweigend eingenommen werden.

„Daskönnte ich nicht!“, Anna ist sicher, dass ein Leben in der Klausur einer noch so schön gelegenen Abtei für sie



Abschiedsfoto an der Abtei Notre Dame: Stehend v.l. Benjamin, Lisa, Schwester Christine, Lennart, Pere Michel, Monika Heinis, kniend v.l. Mariel, Anna, Maria und Schwester Anne.

nicht in Frage kommt: Ohne persönliches Eigentum, enthaltsam und gehorsam gegenüber der Pflicht zu beten und zu arbeiten. „Die Psalmgesänge waren schon toll“, sagt Lisa, „vor allem die junge Solistin!“



Sancta Poseenna: Ein Fenster in Binson.

Vom Mutterkloster Notre Dame des Herforder Damenstiftes existiert in Soissons nur noch eine Ruine. Und von der Pusinnenverehrung hat auch ein Pater vom Kloster Saint Martin noch nie etwas gehört. Nicht weit davon entfernt ha-

ben die Kundschafter jedoch in der Priorei von Binson den Grabstein von Pusinna gefunden. Grabstein und Kloster wurden im ersten Weltkrieg zerstört und restauriert. So führte die Fahrt immer wieder an riesigen Gräberfeldern vorbei und die Kundschafter besuchten die Steinbrüche von Confrecourt, der französischen Soldaten als Versteck diente und mit kunstvollen Reliefs und einer unterirdischen Kapelle an den brutalen Stellungskrieg an der Marne erinnerte.

Deutsch-französische Freundschaft bekräftigt

Aus dem hier abgebauten Kalksandstein besteht beispielsweise die Kathedrale von Soissons. Mit Stadtführerin Meike Esquevin haben die Kundschafter das Modell eines Kreuzrippengewölbes gebaut. Am Jahrestag zum Ende des zweiten Weltkrieges in Frankreich erlebten sie auf dem Marktplatz von Soissons, wie eine Blaskapelle die Nationalhymnen der Siegermächte spielte und Grundschulkinder die Marseillaise sangen. Vertreter von Politik und Verbänden legten Blumen nieder. Der Abgeordnete und Vizepräsident für die deutsch-französische Freundschaft Marc Delatte begrüßte die deutschen Jugendlichen beim anschließenden Umtrunk.

Auch wenn von der in Herford verehrten heiligen Pusinna an der Marne nur noch ein Grabstein und ein Buntglasfenster zu finden sind: Die Bezüge zwischen Frankreich und Deutschland sind zahlreich und weit überwiegend von friedlicher Zusammenarbeit geprägt.